Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 3. Hirschberg, Mittwoch den 11. Januar **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. Januar. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs hat sich in der letzten Zeit nichts geändert. Bei dem befriedigenden Zustande der Kräfte konnte der Aufenthalt im Freien täglich mehrere Stunden stattfinden.

Berlin, den 4. Januar. Gutem Vernehmen nach wird die von Preußen unter dem 14. Dezember eingeladene Konferenz der deutschen Uferstaaten wegen der Küstenbefestigung am 9. Januar in Berlin zusammentreten.

Berlin, den 6. Januar. Mit Bezug auf den Umstand, daß die Vereins-Goldmünzen (Goldkronen) in den königl. Kassen zu keinem bestimmten Course angenommen werden, hat das Finanzministerium sich auf Anlaß einer Anfrage dahin ausgesprochen, daß Goldmünzen nur Handelsmünzen seien, zu deren Annahme Niemand verpflichtet werden könne und daß die Staatskassen sie nicht als ein die gesetzliche Silberwährung vertretendes Zahlmittel betrachten könnten. Eine Ausnahme machen dem Münzgesetz zufolge die vorher ausgegebenen Friedrichsdor, die aber nicht mehr neu geprägt werden.

Danzig, den 2. Januar. Das zur Theilnahme an der preußischen ostasiatischen Expedition befehligte 13 Mann starke Musikcorps der Marine-Division hat sich heute früh von hier über Berlin, Köln und Calais nach England begeben. Nach dem Eintreffen der „Arcona" wird das vereinte Geschwader zunächst nach Madeira unter Segel gehen. Hier oder in Riojaneiro wird die in Hamburg noch in der Ausrüstung begriffene „Columba" mit den anderen Schiffen zusammentreffen.

Danzig, den 3. Januar. Das in Hamburg für die preußische Marine angekaufte Klipperschiff „Columba" wird als Transportschiff die Fahrt nach den ostasiatischen Gewässern direkt von Hamburg aus antreten. Die Armirung besteht aus 6 leichten 6pfündigen Geschützen. — Die in voriger Woche vom Stapel gelaufene Schraubenkorvette „Gazelle" wird das letzte Schiff sein, das die preußische Marine mit nicht gezogenen Geschützen armirt, da fernerhin nur gezogene Geschütze beschafft werden sollen und mit den im Bau begriffenen Kanonenboten bereits der Anfang gemacht wird. — Bei Gelegenheit der Untersuchung des Schiffskörpers der Fregatte „Gefion" fand man heute in den Spanten beim Abkleiden eine 32pfündige und eine 12pfündige Kanonenkugel, welche noch von dem Seegefecht bei Eckernförde herrühren.

Kurfürstenthum Hessen.

Marburg, d. 1. Jan. Heute sah man an der vordern Wand des von Herrn Hassenpflug bewohnten Hauses einen Galgen in großem Maßstabe angemalt, an welchem eine menschliche Gestalt hing und worunter die Jahreszahl 1831 und die Buchstaben V. R. W. (von Rechts wegen) zu lesen waren. Die Bewohner Marburgs zogen schaarenweise nach jenem Hause, um sich dieses Gemälde anzusehen.

Hannover.

Hannover, den 4. Januar. Die Gesetzsammlung verkündet heute das Gesetz, welche die Guillotine einführt und die Schärfung der Todesstrafe abschafft.

Würtemberg.

Ulm, den 2. Januar. Der Kaiser von Oesterreich hat zur Restauration des protestantischen Doms zu Ulm den Beitrag von 5000 Fl. anweisen lassen.

Frankreich.

Paris, den 2. Januar. Gestern Vormittag 11¼ Uhr nahmen die kaiserlichen Majestäten die Huldigungen der Prinzen und Prinzessinnen der kaiserlichen Familie entgegen und empfingen dann die Großoffiziere der Krone, die Kapläne des Kaisers, die Kardinäle, Minister, Marschälle, Admirale, den Großkanzler der Ehrenlegion und den Gouverneur der Invaliden. Um Mittag begab sich der Kaiser, die Kaiserin und die gesammten Verwandten des Kaisers in die Kapelle der Tuilerien zur Messe. Um 1 Uhr Mittag empfing der Kaiser im Thronsaale die Huldigungen des diplomatischen Corps. Der päpstliche Nuntius richtete an den Kaiser folgende Worte: „Sire, an diesem ersten Tage des Jahres, der das diplomatische Corps um Ew. Majestät versammelt, habe ich die Ehre, Ihnen die Wünsche und die ehrerbietigen

Huldigungen desselben darzubringen." Die Antwort des Kaisers entsprach den Erwartungen nicht. Er sagte bloß, daß er, seitdem er zur Macht gelangt, stets die tiefste Achtung vor den anerkannten Rechten an den Tag gelegt habe, und das beständige Ziel seiner Bemühungen werde sein, überall, soweit es von ihm abhängen werde, das Vertrauen und den Frieden wieder herzustellen. — Admiral Rigault de Genouilly, welcher aus Gesundheitsrücksichten Cochinchina verlassen hat, ist am 29. Dezember in Paris angekommen. — Der Erzbischof von Paris hat seinem Klerus die Veranstaltung von öffentlichen Gebeten in der jetzigen Bekümmerniß empfohlen. Bei dem gestrigen Empfange soll der Kaiser auch an ihn einige Worte gerichtet und ihm gesagt haben, daß er alles aufbieten werde, um die Pflichten eines guten Katholiken mit denen eines Souverains zu vereinen.

Paris, den 5. Jan. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die vom Grafen Walewski eingereichte Entlassung angenommen und der bisherige Gesandte bei der Pforte, Herr von Thouvenel, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden ist. Der Präsident des Staatsraths, Herr Baroche, wird bis zur Ankunft des Herrn von Thouvenel dessen Portefeuille interimistisch verwalten. — Die Organisirung der 5 Militärbezirke in eben so viele Armee-Corps soll nun definitiv beschlossen sein. Die Garde wird zwei Reserve-Armeecorps bilden. — Der Minister des Innern hat den Präfekten abermals aufgegeben, alle unnützen Schreibereien zu vermeiden und die Geschäfte, wo es immer thunlich ist, an Ort und Stelle mündlich abzumachen, ferner ihr Augenmerk der Erledigung von Rückständen zuzuwenden.

Dem Vernehmen nach haben diejenigen Mächte, welche von der französischen und österreichischen Regierung zur Beschickung des Pariser Kongresses eingeladen worden waren, nunmehr die Mittheilung erhalten, daß die Eröffnung desselben auf unbestimmte Zeit verschoben werden müsse. In Folge der Bedenken, welche durch die Broschüre „der Papst und der Kongreß" angeregt sind, scheint das Zustandekommen des Kongresses überhaupt fraglich geworden zu sein.

Paris, den 5. Januar. Ein Dekret bestimmt für die Mitglieder des Geheimen Raths ohne Funktionen ein Gehalt von 100000 Fr. und soll dasselbe Anwendung auf den Grafen Walewski finden. — Herr von Thouvenel wird am 8. Januar von Konstantinopel abreisen.

Spanien.

Madrid, den 2. Januar. Drei mit Kriegskontrebande befrachtete Schiffe unter englischer Flagge sind von Ceuta nach Algesiras gebracht worden.

Madrid, den 3. Januar. Ueber den erwähnten Sieg, den die Spanier am 2. Januar unter General Prim erfochten haben, wird noch berichtet: Die Mauren kämpften mit Erbitterung und ihr Verlust betrug mindestens 2000 Mann. Die Spanier wurden hart mitgenommen, behaupteten aber das Schlachtfeld und konnten den Feind nach allen Richtungen verfolgen. Es scheint, daß es ihnen in diesem Kampfe zum ersten Male gelungen ist, Gefangene zu machen und die Verwundeten zu retten. Die Mauren wurden von Muley Abbas befehligt.

Madrid, den 3. Januar. Vorgestern hatten die Spanier 450 Verwundete und 50 Todte. Die Flotte beschoß die feindlichen Massen mit gutem Erfolge. Gestern Morgen drangen 4 Schwadronen 1½ Stunde weit vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Mauren folgten der Bewegung der Spanier zwei Stunden lang in paralleler Richtung. Odonnell wollte nicht eher zum Angriff auf Tetuan schreiten, als bis Verstärkungen aus Spanien eingetroffen sein würden. Die spanische Armee soll auf 80,000 Mann gebracht werden. Mehrere Bataillone marschirten nach Algesiras, um sich nach Ceuta einzuschiffen. — Das am 25. December vorgefallene Gefecht war das heißeste in dem bisherigen marokkanischen Feldzuge. Ein spanischer General sprang vom Pferde, führte seine Mannschaft gegen die feindlichen Positionen und nahm sie mit dem Bajonet. — Der Prinz Gaston von Orleans, Graf von Eu, Sohn des Herzogs von Nemours, ist zum Fähndrich in dem Regiment reitender Jäger von Albuera ernannt worden. Der junge Prinz wird sich stets an der Seite des Oberstlieutenants Miguel Velarde y Menandez, der zum Generalstabe gehört, befinden. — Bis zum 30. December betrug der spanische Verlust 6000 Mann.

Italien.

Turin, den 3. Januar. Im Laufe der vorigen Woche war hier in Folge des für Italien außerordentlich strengen Winters die Ankunft der Posten eine sehr unregelmäßige. In Florenz, Bologna und besonders in Piemont liegt fußhoher Schnee und die Apenninenbahn zwischen Genua und Turin war so eingeschneit, daß die Bahnzüge gar nicht abgehen konnten. Auch in Nizza, wo man seit 5 Jahren keinen Schnee gesehen, hat es geschneit, was freilich nicht lange dauerte. Seit mehreren Tagen ist wieder das schönste Frühlingswetter. — Der Kriegsetat des lombardischen Kontingents soll sich auf 54,000 Mann belaufen, wobei alle drei Waffengattungen vertreten sein werden. — Seit dem Rücktritt Garibaldi's scheinen die Reste seiner verschiedenen Freiwilligenkorps nur noch lose zusammenhalten zu wollen. Auch das Matrosenkorps, welches Garibaldi während des letzten Krieges warb, mußte aufgelöst und die Mannschaft unter die Infanterie vertheilt werden.

Toskana. In Folge der sich bemerklich machenden evangelischen Bewegung hat der Erzbischof von Florenz sich veranlaßt gesehen, bei der Regierung darüber Beschwerde zu führen, daß man den evangelischen Bestrebungen so viel Freiheit gestatte. Der Gouverneur Ricasoli ließ dem Prälaten bedeuten, die gegenwärtige Regierung habe nichts gethan, um jene Bestrebungen zu begünstigen, sie habe aber nach der neuen Verfassung kein Recht, denselben irgendwie hindernd in den Weg zu treten. Diese evangelische Bewegung nimmt auffallend zu. An den Sonntagsabenden versammeln sich Hunderte in einem kleinen Saale, der ihnen als Kapelle dient. Auch katholische Priester besuchen den Versammlungsort in nicht unbeträchtlicher Anzahl in ihrer herkömmlichen Tracht. Die Bewegung beschränkt sich keineswegs auf die Hauptstadt. Aller Orten in Toskana und fast mehr noch in der Romagna werden Bibeln und evangelische Schriften verbreitet.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. Januar. Drei von den jungen Prinzen der Familie Orleans, der Herzog von Alençon, zweiter Sohn des Herzogs von Nemours, der Herzog von Penthievre, einziger Sohn des Prinzen von Joinville, und der Prinz Condé, ältester Sohn des Herzogs von Aumale, Jünglinge von 14 bis 15 Jahren, gehen in den nächsten Tagen nach Edinburg, um die dortige Hochschule zu besuchen. Der Graf von Eu, ältester Sohn des Herzogs von Nemours, wird, wie es heißt, den Krieg gegen Marokko im spanischen Heere mitmachen. — Das schlechte Wetter in den letzten Tagen hat im Kanal wieder eine ganze Reihe von Schiffbrüchen veranlaßt. Die kostbarste Ladung, die zu Grunde ging, war eine Barke, die mit Silbererz, Wolle und Chinarinde im Werthe von 40,000 Pfd. St. (280,000 Thlr.) aus Caldera heimkehrte und unweit der Küste auf eine Bank von Flugsand auffuhr, die das Schiff beinahe rettungslos verschlungen hat. Ein

gleiches Schicksal hatte nicht weit von derselben Stelle ein mit reicher Baumwollenfracht heimkehrendes Schiff. In beiden Fällen wurde die Mannschaft glücklich ans Land gebracht. — In Cork (Irland) haben die Einwohner beschlossen, ein Freiwilligencorps zu errichten und die Regierung deshalb um Erlaubniß zu bitten. Auf diese Weise wird die Frage, ob Freiwilligencorps in Irland gestattet seien, praktisch gelöst werden, denn es gibt eine Parlamentsakte, welche gegen eine Volksbewaffnung in England gerichtet ist

Dänemark.

Kopenhagen, den 2. Januar. In der Neujahrsnacht bot Kopenhagen, wie man erwartet hatte, einen sehr unerfreulichen Anblick dar. Ueberall, fast bis vor den Thoren der Christiansburg, wurden ohne Anstand und ohne Hinderniß Schand- und Spottlieder auf die „Gräfin" ausgeboten. Um Mitternacht zog ein auf 2000 Köpfe angewachsener Haufen Volks unter dem Geschrei „Nieder mit der Gräfin!" umher und bis nach der Christiansburg, drang dort mit Gewalt in die Reitbahn und verlangte den König und die Gräfin zu sehen, die es aber vorzogen, sich nicht zu zeigen. Die Garde bemühte sich endlich das Schloß zu säubern, was aber nicht rasch geschehen konnte, da man von der scharfen Waffe nicht Gebrauch machen wollte. Der Pöbel zog hierauf noch Stunden lang durch die Straßen, dasselbe Geschrei wiederholend. — Als der König neulich mit der Gräfin Danner ausfuhr, gab der Pöbel durch Zischen und Schimpfen der Dame seine Ungunst zu erkennen. — Um der Volksstimmung in etwas nachzugeben, hat der König den sehr unpopulären Generalintendanten, Reisemarschall, Privatsekretär und Kammerherrn Berling von allen seinen Aemtern entlassen. Derselbe hat sich bereits auf eine Reise ins Ausland begeben. — Bei der gestrigen Cour und Tafel beim Könige waren keine Damen zugegen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 31. Dezember. Ueber den in einem nahe bei Kanagava in Japan gelegenen Dorfe an einem Offizier, einem Matrosen und einem Restauranten des russischen Geschwaders im August verübten Mord meldet der offizielle Bericht: Ein Offizier, ein Matrose und der Restaurant waren am 16. August ans Ufer gegangen um Proviant einzukaufen. Der Matrose trug einen Beutel mit Dollars. Als sie die Hauptstraße verließen, wurden sie von einem bewaffneten Haufen Japanesen überfallen und der Offizier und Matrose in Stücke gehauen. Dem Restauranten, obschon tödtlich verwundet, gelang es sich in eine Bude zu flüchten. Die ersteren blieben entsetzlich verstümmelt im Blute liegen, ihre Gliedmaßen lagen in Stücken umher. Der Schädel des Matrosen war bis zum Nasenbein durchgehauen, die Kopfhaut abgezogen und der eine Arm aus dem Gelenke gerissen. Der Leib des Offiziers war aufgerissen und die Beine in Stücken gehauen. Die Ermordeten waren waffenlos. Haupträdelsführer sollen Beamte sein, die in Jeddo wegen Beleidigung der Russen auf Anlaß Murawieffs entlassen worden sind. Daß die japanische Regierung bereits eklatante Genugthuung gegeben hat, ist bereits gemeldet. — In dem stark besuchten polnischen Wallfahrtsorte Czenstochau wurde kürzlich das von Kaiser Alexander II. dem Kloster geschenkte Standbild des Pauliner-Priors Kordetzki feierlich aufgestellt. Kordetzki vertheidigte mit außerordentlichem Heldenmuthe und glücklichem Erfolge die Festung Czenstochau im Schwedenkriege 1655.

Türkei.

Konstantinopel, den 5. Januar. Kyprisli Pascha ist in Ungnade gefallen. Als Hauptursache des Sturzes bezeichnet man die von ihm gestellte Forderung, die Schulden des Serails und Harems zu regeln. Alle Höflinge hatten sich gegen ihn verschworen und ihn beschuldigt, er habe im Einvernehmen mit den übrigen europäischen Mächten dahin gestrebt, den Sultan im Interesse seines Bruders zu entthronen. — In einem Rundschreiben an die auswärtigen Mächte hat die Pforte sich bereit erklärt, ihre Zustimmung zur Anlage des Suezkanals zu geben, sofern die europäischen Mächte darüber einig sein. — Das Telegraphentau zwischen Konstantinopel und Varna ist ganz unbrauchbar geworden. Der Telegraph von Bagdad bis zum Flusse Diala ist vollendet. — Abermals sind 1200 Tscherkessen angekommen. — Eine neue Erscheinung für die Bewohner von Konstantinopel ist die Ausstellung von Verbrechern am Pranger. Kürzlich standen 8 Räuber und Mörder, die zu mehrjähriger oder lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt sind, zum warnenden Beispiel öffentlich zur Schau. Ein an ihrer Brust befestigtes Papier enthielt in türkischen Lettern Namen und Heimath des Verbrechers, so wie den Ort, wo das Verbrechen verübt wurde, und die verhängte Strafe. — In Montenegro wurde im vorigen Monat ein Komplott gegen den Fürsten Danilo entdeckt und der Anstifter Stanco Pejovich am 23. Dezember in Riecka hingerichtet.

Aegypten.

Alexandrien, den 20. Dezember. Mustapha Bey, der Neffe des Vicekönigs und Thronfolger, der sich nach Konstantinopel hatte verbannen müssen, weil seine Anwesenheit hier dem Vicekönig bedenklich schien, hat vom letzteren die Erlaubniß erhalten, hierher zurückzukehren, und ist am 16. Dezember bereits hier angekommen. — Dem Vernehmen nach soll aus ökonomischen Rücksichten die ägyptische Armee von 37,500 Mann auf 7500 reducirt werden.

Amerika.

Newyork, den 21. December. Der Traktat zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko über den Isthmus ist nun abgeschlossen. Die Vereinigten Staaten erhalten dadurch das Transitrecht über den Isthmus von Tehuantepec vom Rio Grande bis Mazatlan am stillen Meere und von Guaymas bis Arizona, zugleich mit der Befugniß, diese Straße der Sicherheit wegen mit Truppen besetzen zu lassen. Dafür bezahlen die Vereinigten Staaten 800,000 Pfd. St. Durch diesen Vertrag fassen die Vereinigten Staaten festen Fuß auf mexikanischem Gebiet und es handelt sich nur noch darum, ob der Senat in Washington diesen Vertrag ratificiren wird.

Asien.

China. In Canton sind mehrere Chinesen, die eine Anzahl ärmerer Landsleute mit Hilfe falscher Vorspiegelungen an sich gelockt und als Kulies an europäische Unternehmer verkauft hatten, als Sklavenhändler verurtheilt und geköpft worden. Dies „Ausfuhrgeschäft" wird in ausgedehntem Maße betrieben. So scheiterte unlängst in den indischen Gewässern ein amerikanisches Schiff mit 800 Kulies, die nach Havanna bestimmt waren. — Wie es heißt, will der Kaiser die Amerikaner dahin zu bewegen versuchen lassen, daß sie ein Arrangement mit Frankreich und England herbeizuführen suchen. Doch macht sich die kaiserliche Regierung durch Sammlung ihrer Streitkräfte auf die Fortsetzung des Krieges gefaßt.

Vermischte Nachricht.

In der Neujahrsnacht hatten einige im Gerichtsgefängniß zu Braunsberg befindliche Gefangene den Fußboden ihrer

Zelle durchbrochen und sich in die unter derselben gelegenen, mit weiblichen Gefangenen besetzte Stube begeben, in deren Gesellschaft sie die Sylvesternacht verlebten.

Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der **Prinz-Regent** haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem Schullehrer und Organisten **Hillbich** zu Lorenzberg im Kreise Strehlen den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Schullehrer und Kantor **Runge** zu Schlaupp im Kreise Jauer das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Margarethe, die letzte Piastin von Glogau.

Von **Eduard Maurer.**

(Fortsetzung.)

Während dessen gingen Marie und Margarethe in der Orangerie umher. Die Herzogstochter, an fast klösterliches Leben im väterlichen Schloß gewöhnt, betäubte fast das Gewirr der vielen Gäste. Die Musik, der Becherklang, der vom Banketsaal zu ihr herüberschallte, das Alles machte ihr keine Freude. Sie fühlte ihr Herz beklemmt, sich allein unter diesen vielen fremden Gesichtern und sehnte sich, wenn auch nicht nach der Heimath, doch mit ihrer Kammerdame allein ins Schlafgemach, das man ihr anweisen würde. „Wenn ich nur wüßte, Emma, wo unsere Gemächer sind, gern ging ich von hinnen."

„Wie Prinzeß, ist das Euer Ernst? Theilt Ihr nicht die allgemeine Lust, das herrliche Vergnügen, wie Euer Vater uns niemals ein ähnliches schafft und dennoch war't Ihr so begierig darnach in Glogau?"

„Mein Herz ist mir zu beklommen; ich bin ... ich bin krank, glaube ich."

„Krank?" doch ehe Emma, die Edeldame, weitersprechen konnte, hatte Marie Margarethen in die Orangerie geführt und ließ sich dort nochmals das Begebniß mit dem Stier erzählen.

„War der Mann groß und sehr kräftig von Gliederbau?" fragte Marie.

„Klein war er nicht. Ob kräftig von Gliederbau, das kann ich wahrlich nicht genau berichten. Ich hatte die Besinnung fast verloren und sah nur einen Augenblick das Gesicht, wie er den Stier am Horn packte und mit dem Dolch dem Thier die Kehle durchschnitt. Dann ward mir's schwarz vor den Augen, bis mir die Meinigen zu Hülfe kamen."

„Sonderbar," rief Marie „das kann kein gemeiner Mensch gewesen sein. Habt Ihr gar keine Ahnung, wer Euch den Dienst leisten konnte ohne Dank dafür zu verlangen?"

„Keine noch so entfernte," antwortete Margarethe sinnend.

Da stand plötzlich eine hohe breitschultrige Gestalt vor den Damen und neigte fast unmerklich nur das Haupt vor ihnen. Das röthlich-braune Haar zeigte sich hin und wieder schon licht, vermischt mit manchem grauen Sprößling; aber der buschige dicke Kinn- und Backenbart glänzte noch voll und kräftig und der lange rund gedrehte Knebelbart reichte bis auf den halben Weg zur Brust.

„Ich grüß Euch, Prinzeß Marie," so hub er an, während sein lüstern Auge durchbohrend auf Margarethen haften blieb.

„Willkommen Fürst Georg unter meines Vaters Dach," erwiederte Marie und in ihrem Innern war Zufriedenheit und Glück. So viel sagte ihr der stolze kalte hoheitsvolle Blick Margarethens, daß sie den Mann nicht kenne der jetzt vor ihr stand. Am wenigsten war's der Retter von vorhin, wie Marie es sich im innersten Gedanken hatte einreden wollen; denn sonst hätte mindestens eine Fiber in Margarethens Gesicht etwas davon verrathen müssen, ein Gesicht, das Marie ganz genau beim Anblick Georgs beobachtet hatte. Da aber Fürst Georg noch immer mit wenig Zurückhaltung auf Margarethen blickte rief rasch Marie:

„Prinzeß Margarethe, des Herzog's von Glogau Tochter."

„So!" erwiederte der Große und beugte sein Haupt etwas tiefer wie vorhin vor der ihm Vorgestellten; „wer hätte glauben können, daß in dem alten öden Schloß zu Glogau solch' schöne Rosen blühn? Ha, ha! da werde ich meinem Vetter nächstens in Glogau den Besuch abstatten müssen, um die Fledermäuse hinaus zu jagen."

„Mein Vater ist krank," erwiederte Margarethe mit etwas spitzigem Ton, „und sieht keine Fledermäuse-Jäger."

„Oho!" rief darauf der Große, „ich sehe die Rose hat auch Dornen." Margarethe antwortete nur mit einer stolzen Verbeugung, wünschte der Prinzeß Marie eine gute Nacht und fünf Minuten drauf war sie auf den ihr angewiesenen Stuben.

„Geht, mein lieber Ruthenius und pflegt der Ruhe nach des Tages Mühen, Ihr müßtet denn noch Theil nehmen wollen am Becherklang da unten."

„Nein Prinzeß, das ist nicht mein Geschmack und entspricht noch weniger meiner Stellung. Wenn ich beurlaubt bin so eile ich dem Herzog Meldung zu machen, von dem Geschehenen."

„Gut, gut," rief rasch Margarethe, „auch ich will einige Worte an meinen Vater schreiben, die Ihr dann mitbesorgen könnt."

„Erlaubt Prinzeß, daß ich davon abrathen darf. So wie Ihr die Sache schreiben würdet mögte es dem Herzog schweren Schaden zufügen und jedenfalls würde er zuerst nach Eurem Briefe greifen. Laßt mich die Sache so vortragen, daß der Herr nicht erschrickt und seid überzeugt ich werde Sorge tragen Euer Nichtschreiben vollständig zu entschuldigen."

„Macht es wie Ihr wollt und wie Ihr es für gut haltet. Ihr vertretet hier ja Vater's Stelle. Gute Nacht."

Ruthenius ging und wenige Minuten darauf schlief Margaretha ungewiegt, obschon sie sich vorgenommen hatte in der Einsamkeit dies und jenes grübelnd weiter zu bedenken. (Fortsetzung folgt.)

(Nebst Beilage.)

Hirschberg, den 9. Januar 1860.

In erster Jahres-Sitzung der Stadtverordneten, Freitag, den 6. Januar, stand die Wahl des Vorsitzenden, des Schriftführers und ihrer resp. Stellvertreter auf der Tagesordnung. Nachdem die Einleitung zu diesem Wahlakt geschehen, Wahlaufseher und Stimmführer ernannt waren, wurde die Wahl vollzogen. Der bisherige Vorstand: Herr Apotheker Großmann wurde wieder zum Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Partikulier Harrer zum Stellvertreter desselben, Herr Partikulier von Heinrich zum Schriftführer und Herr Kaufmann Klein zum Stellvertreter desselben erwählt. Sämmtliche Herren erklärten sich, zur Freude der Versammelten, bereit, die Wahl anzunehmen.

Sonntag, den 8. Januar, Nachmittags um 3½ Uhr, fand in dem schönen Logen-Lokale die Feier der Prämienvertheilung des Hirschberg-Schönauer Zweigvereines für das Wohl der arbeitenden Klassen statt. Der Königl. Landrath, Herr von Grävenitz, und der Bürgermeister Herr Vogt wohnten der Feier bei, zu welcher sich nicht allein der Vorstand des Vereins, sondern auch die meisten Mitglieder desselben eingefunden hatten. Eine Hymne, gedichtet von L. Schweitzer und komponirt vom Baron von Zedlitz, eröffnete die Festlichkeit; der Text derselben war folgender:

Wie durch düstre Wolkenschleier
Siegend Deine Sonne bricht,
Also führest Du die Deinen
Durch das Dunkel oft zum Licht.

Jeder Schritt auf dieser Erden
In des Lebens banger Nacht,
Ist von Dir, Du treuer Vater,
Voller Gnaden überwacht.

Unser Wirken, Herr der Welten,
Mög' von Deiner Gnade Schein,
So wie unser ganzes Leben
Fort und fort gesegnet sein! Amen!

Hierauf hielt der Vereins-Vorsitzende, Herr Direktor Kobes, in gediegenen Worten eine Ansprache, betreffend die Zwecke des Vereins und dessen gesegnete Thätigkeit.

Hierauf sprach der Vorsitzende der Prämiirungs-Kommission, Herr Schondorf, ermunternde Worte zu den zu Prämiirenden und vertheilte dann die Prämien und Ehren-Atteste an dieselben. Siebzehn erhielten Ehren-Atteste und die größere Prämie, bestehend aus einem Sparkassenbuche à 2 Thlr.; 20 erhielten Ehren-Atteste und die kleinere Prämie, bestehend in einem Sparkassenbuche à 1 Thlr.; 31 erhielten eine Prämie, bestehend in einem Sparkassenbuche à 1 Thlr. Mit sichtlicher Rührung empfingen die Betheiligten ihre Auszeichnungen und verließen dankerfüllt den Saal, nachdem sie im Verein mit den Anwesenden den Schlußgesang, gedichtet von L. Schweitzer, gesungen hatten. Derselbe lautete:

Auf des Lebens verschlungenen Wegen
Sind die Güter verschieden vertheilt,
Und doch hat seinen göttlichen Segen
Jedem Menschen der Schöpfer ertheilt.
Aber auch bei den herrlichsten Gaben,
Die der Himmel so reichlich verschenkt,
Ist versteckt oft die Sorge begraben,
In die Herzen der Menschen gesenkt.

Denn auch der, welcher prunkend auf Erden
Ohne Mühen das Leben durcheilt, —
Er auch fühlt seiner Tage Beschwerden,
Die das Schicksal dem Menschen ertheilt;
Denn vollkommen und ohne zu wanken
Stehet nimmer des Menschen Geschick,
Und es grenzet in eherne Schranken
Gott die Freude, den Schmerz und das Glück.

Aber Eines giebt Halt uns im Leben,
Wenn auch Kummer das Herz uns umrankt;
Dieses Eine heißt: „redliches Streben,"
Wenn die Barke des Glückes auch schwankt.
Dieses Eine heißt: mühen und sorgen,
Um mit Ehren durchs Leben zu gehn,
Bis dereinstens ein herrlicher Morgen
Uns vergönnet das Jenseits zu sehn.

Greiffenberg. Die hiesige Färber-Innung beging am 3. d. Mts. die Feier ihres vierhundertjährigen Bestehens, durch ein Festmahl im Gasthofe zum schwarzen Adler hierselbst, an welchem außer den hiesigen und mehreren auswärtigen Meistern, auch das Magistrats-Kollegium, ein großer Theil der hiesigen Kaufmannschaft und andere Gäste Theil nahmen. Ein Toast auf Se. Majestät den König und das Königliche Haus, ausgebracht vom Rathskommissarius, Beigeordneten Stelzer, leitete das Fest ein, und mehrere ernste und heitere Toaste folgten und würzten das Mahl, in dessen Verlauf auch ein zu dem Zweck gedichtetes Lied gesungen wurde. Nach aufgehobener Tafel wechselten Tanz und heitere Gesänge ab und erst spät am Morgen trennten sich die Theilnehmer, in der Meinung übereinstimmend, einen sehr heitern Abend verbracht zu haben. Der joviale Wirth des Adlers hatte, was allgemein anerkannt wurde, in der Herstellung des sehr schmackhaften Mahles seinen Ruf bewährt. x.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

193. Als Verlobte empfehlen sich:

Ernestine Männich,
Moritz Stephan.

Röhrsdorf. Den 1. Januar 1860. Hernsdorf.

Todesfall-Anzeige.

174. Gestern Abend 10 Uhr verschied zum bessern Leben Herr Christian Friedrich Mattern, Zimmermeister und Kirchenvorsteher, am Lungenschlage. Nächsten Sonntag ist sein Begräbniß.

Hermsdorf u. K., den 9. Januar 1860.

Die Hinterbliebenen.

---

199. Am 7ten d. M. rief der Herr des Lebens schon wieder zu sich unser 5 Wochen altes, liebes Töchterchen **Fanny**. Trauernd zeigen dieß theuern Freunden und Verwandten hierdurch an. Reibnitz, den 9. Januar 1860.

Cantor Schröter und Frau.

---

139. Heute Abend 6¼ Uhr starb an Zahnkrämpfen unser Söhnchen **Reinhold**, 21 Wochen alt.

Diese Anzeige allen Verwandten und Freunden.

Niclasdorf p. Striegau, den 3. Januar 1860.

C. Herda und Frau.

129. **Todes-Anzeige.**

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes widmen wir unsern geehrten Freunden, Verwandten und Bekannten, nah und fern, die betrübende Anzeige, daß unser vielgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, Junggesell **Gustav Adolph Pätzold,** gewesener Mälzer und Brauer, zuletzt Brennerei-Verwalter in Jerschütz bei Trebnitz, am 3. d. M., Abends um halb 8 Uhr, nach einem 8wöchentlichen Krankenlager an Leberverhärtung zum bessern Jenseits im noch nicht vollendeten 27sten Lebensjahre sanft entschlummert ist. — Wer den Entschlafenen gekannt, wird unsern Schmerz gerecht finden und uns gewiß eine stille Zähre des Mitleids bei unserm Verluste nicht versagen.

Maiwaldau, den 6. Januar 1860.

Ernestine Pätzold, geb. **Tschentscher,** als Mutter.

Ernestine, verehelichte **Kirchner,**
Eduard,
Otto,
als Geschwister.

Ernst Kirchner, als Schwager.

159. **Todesfall-Anzeige.**

Am 6. d. Mts., früh ½3 Uhr, starb nach 4wöchentlichem schweren Leiden am Nervenfieber, im noch nicht vollendeten 20sten Lebensjahre, unsere geliebte Tochter und Schwester **Alwine Pauline Minna Geier.**

Tiefbetrübt widmen wir diese schmerzliche Anzeige allen unsern lieben Freunden und Bekannten mit der ergebensten Bitte um ihre stille Theilnahme.

Selig Alle, die im Herrn entschliefen;
Selig, selig, Theure, bist auch Du!
Engel brachten Dir den Kranz und riefen,
Und Du gingst zu Deines Gottes Ruh.

Agnetendorf, den 8. Januar 1860.

Müllermeister **Friedrich Geier** nebst Frau, als Eltern.

Julius Geier, als Bruder.

163. **Denkmal der Liebe**

unserm heißgeliebten Vater, Schwieger- und Großvater, dem

Gasthofbesitzer Anton Hausdorf

in Schweidnitz.

Gestorben den 12. Januar 1859, alt 69 Jahr.

Es naht der Tag, es naht die schwere Stunde,
Wo Gott den Vater von uns nahm.
Aufs Neue blutet nun die tiefe Wunde,
Aufs Neue füllt das Herz der bittre Gram;
Ein Jahr entschwand, ein Jahr voll Schmerz und Trauern,
Seit man Dich trug aus Deines Hauses Mauern.

Hart war der Schlag und groß war unser Jammer:
Verwaist, verlassen sollten wir nun sein!
Wir standen weinend um die letzte Kammer
Und klagten laut um Deinen Todtenschrein.
Ach, guter Vater, ach! es bracht' Dein Scheiden
Uns herben Schmerz und namenloses Leiden.

Denn wie so treu in Deinen Lebenstagen
Hast Du für uns gesorgt zu jeder Zeit;
Wie liebend hat Dein Herz für uns geschlagen,
Und nun es brach im Tod — welch bittres Leid!
Ja das Gedächtniß Deiner Lieb' und Treue
Weckt jeden Morgen uns zum Schmerz aufs Neue.

Wer sorget nun? so hören laut wir fragen
Der treusten Kinder-Herzen Schmerz;
Wer wird mit uns nun Leid und Freude tragen?
Da nun erkaltet ist Dein edles Herz.
Wer ist uns Kindern Freund nun und Berather?
O Gott! warum nahmst Du den guten Vater?

O fasset Muth! rufst Du aus jenen Höhen:
Vertrauet Gott! glaubt, er verläßt Euch nicht!
Es tröste Euch ein frohes Wiedersehen,
Dies halt' Euch aufrecht, wenn Euch Muth gebricht!
Wir werden liebend froh uns dann umfassen,
Wenn einst auch wir die Erde hier verlassen!

Anton,
August,
Robert,
als Söhne.

Johanna Paul geb. Hausdorf,
Ernstine,
Franziska,
als Töchter.

Ignaz Paul, als Schwiegersohn.

Wilhelmine Hausdorf, geb. Dürust,
Pauline Hausdorf, geb. Merkelt,
Marie Hausdorf, geb. Mengel,
als Schwiegertöchter.

Hohes Alter.

Am 3. Januar d. J. starb in Tschechen bei Striegau der Auszügler Johann Gottlob Nikolaus in dem Alter von 88 Jahren weniger 1 Tag. Er war zweimal verheirathet und hatte aus der ersten Ehe 12 Kinder, welche 49 Enkelkinder und 42 Urenkelkinder hatten. Mit Hinzurechnung von 7 Kindern aus der zweiten Ehe betrug seine Nachkommenschaft 110 Seelen, von denen an seinem Todestage noch 73 am Leben waren.

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

131. In der am 5. Januar 1860 in Hirschberg abgehaltenen Sitzung wurden gewählt: zum Vorsitzenden: der ehemalige Rittergutsbesitzer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Herr Kießling zu Hirschberg; zum Stellvertreter: Herr Gutspächter Simon aus Ober-Berbisdorf; zum Schriftführer: Herr Oberförster Haaß zu Giersdorf, zum Stellvertreter: Herr Rentmeister Menzel zu Boberröhrsdorf und zum Kassirer: Königl. Oberamtmann Herr Wittwer aus Erdmannsdorf.

182. **Christkatholischer Gottesdienst in Hirschberg Sonntag den 15. Januar c., Vormittags 10 Uhr, durch Herrn Prediger Vogtherr.**

Der Vorstand.

192. Casino d. 13. ☐ Ballottage.

Bürger-Ressource zu Schmiedeberg.

Sonntag den 15. Januar c. T. & T. Anfang 7 Uhr Abends.

166. Sonntag den 15. Januar c.

Konzert des Gesangvereins zu Bolkenhain.

Ort: **Gasthof zum schwarzen Adler.**

Anfang: Abends 7½ Uhr.

Entrée: pro Person 5 Sgr.

Es ladet hierzu ergebenst ein:

Der Vorstand.

181. Die Konstituirung des am 28. v. M. berathenen Sparvereins findet Donnerstag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum goldnen Schwert (Vorderstube der ersten Etage) statt.

Das Comité für die Entwerfung der Statuten.

158. Wegen Abschluß der Cassenbücher und Anfertigung der Rechnungssachen für das Jahr 1859 bleiben bei der unterzeichneten Sparkassen-Verwaltung die Sitzungstage und zwar:

der 5. 12. 19. und 26. Januar und der 2. 9. und 16. Februar c. ausgesetzt, und werden an diesen Tagen keine Einlagen angenommen und Rückzahlungen nicht gewährt.

Greiffenberg den 3. Januar 1860.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Auerswald. Elsner. Wiedner.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

16. Die Vormünder werden wiederum angewiesen, die Erziehungsberichte über ihre Pflegebefohlenen für das Jahr 1859 nicht unmittelbar zu den Akten einzureichen, sondern den hochwürdigen Herren Ortsgeistlichen in deren vormundschaftlichen Konferenz-Terminen, welche kein dazu Eingeladener, ohne genügende Entschuldigung, versäumen darf, persönlich zu übergeben.

Kostenfreie Berichts-Formulare sind bei den Ortsgerichten und in dem betreffenden Kreis-Gerichts-Bureau abzuholen, vor der Uebergabe jedoch vollständig auszufüllen.

Hirschberg, den 16. December 1859.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Vietsch.

186. **Holz-Verkaufs-Anzeige.**

Freitag den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Kavalierberge, am Eingange zum Felsenkeller, eine Partie hart und 3 Mandeln Linden-Reißig, sowie 40 dürre Stangen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 9. Januar 1860.

Die Garten-Anlagen-Deputation.

167. **Holz-Verkauf.**

Es sollen am Freitag den 20. Januar c., Nachmittags von 3 Uhr ab, im Gasthofe zum goldenen Stern hierselbst aus dem Schutzbezirk Arnsberg, Distrikt Nr. 1, Abthl. c. oder Bergfreiheit: 278 Stück Fichten-Bauhölzer und Klötzer und aus dem Schutzbezirk Schmiedeberg, Distrikt Nr. 12, Abthl. c.: 124 Stück Fichten-Bauhölzer und Klötzer; Distrikt Nr. 13, Abthl. a.: 27 Stück Birken- und Erlen-Nutzhölzer; Distrikt Nr. 19, Abthl. a.: 1 Stück Bauholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werdeu im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 6. Januar 1860.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

164. **Holzverkauf.**

Am Sonnabend den 28. Januar c., Nachm. von 3 Uhr ab, sollen im Gasthofe zum Schweizerhause in Erdmannsdorf aus dem Schutzbezirke Erdmannsdorf: 6 Stück Birken-Nutzhölzer, 79 Schock Fichten- und Kiefern-Reisig und 23 Schock Birken- und Erlen-Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg den 6. Januar 1860.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

141. **Bekanntmachung.**

In der Gefangen-Anstalt des unterzeichneten Kreis-Gerichts stehen 195 Stück 5 Zaspeln Putzengarn zum Verkauf. Es soll dasselbe sowohl im Ganzen als im Einzelnen an den Meistbietenden abgelassen werden, sofern das Meistgebot mit dem Selbstkostenpreise im Verhältniß steht. Kauflustige werden daher aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre Angebote bei unserem Gefangeninspector Geelhaar, bei welchem sie das Garn in Augenschein nehmen können, zu machen.

Jauer, den 5. Januar 1860.

Königliches Kreisgericht.

183. **Auctions-Anzeige.**

Donnerstag d. 12. d. M., von Nachm. 2 Uhr ab, sollen 2 Pferde, ein Stuhlwagen, ein Spazierschlitten, eine Hobelbank, ein Handwagen, ein Sopha, verschiedene Kleidungsstücke und dergleichen mehr vor und in hiesigem Gerichtskretscham verauctionirt werden, wozu Kauflustige hiermit einladen die Ortsgerichte.

Herischdorf den 9. Januar 1860.

*

144. **Auktion.**

Dienstag den 17. Januar 1860, Vormittag von 10 Uhr an, werde ich zu Pohlsdorf die zum Nachlaß des daselbst verstorbenen Freigärtner Sigismund Ernst gehörigen Effekten, nämlich: Bette, Kleidungsstücke, Möbel, Haus- und Acker-Geräth und 2 Kühe öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Goldberg, den 28. Dezember 1859.

Schmeisser, gerichtl. Aukt.-Commiss.

Zu verpachten.

12. Ein großer Obst- und Gemüsegarten, mit vorzüglichen Spargelanlagen und einem Glashause, ist sofort zu verpachten. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen J. Mäßiggang, Bahnhofstraße Nr. 451 in Bunzlau.

---

14. Es sind sogleich circa 4 Morgen Acker- und Wiesenland auf mehrere Jahre zu verpachten. Dieselben sind zunächst dem Grundstück Herischdorf Nr. 19, an der Ecke der Hirschberger und Stonsdorfer Straße gelegen. Das Nähere beim Gerichtsschreiber Herrn Härtel in Herischdorf.

---

194. Die in der Kreis-Stadt Lauban auf der breiten Straße gelegene Bäckerei ist vom 1. April d. J. ab anderweitig zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer Conrad daselbst. Lauban, den 8. Januar 1860.

Verkauf oder Verpachtung einer vereinigten
151. Bäckerei und Krämerei.

Eine gut eingerichtete Bäckerei und Krämerei in einem großen verkehrsreichen Dorfe an der Eisenbahn ohnweit Neumarkt belegen, ist alsbald oder zu Ostern zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

der Commissionair u. Actuarius Kalide in Neumarkt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

178. Bei unserm Umzuge von hier nach Löwenberg sagen wir unsern Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl. Hirschberg den 11. Januar 1860.

Altmann und Frau.

---

175. ☞ Für Lotteriespieler. ☜

Sämmtliche Gewinne sind schon des andern Tags nach ihrer Ziehung in der bei mir ausliegenden Gewinnliste d. berl. V. Z. einzusehen. R. Böhm im schwarzen Roß.

Der 50ste Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen Blumengemüse und Feld-Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen 2c. liegt bei Hrn. Kürschnermeister August Triebler in Naumburg a. B. zu gefälliger unentgeltlicher Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird. [56.

Erfurt im Januar 1860. **C. Platz & Sohn.**

---

197. **Bekanntmachung.**

Vom 1sten d. M. ist der Holzhändler Ernst Pfaffe von hier aus unserm Holz-Geschäft ausgeschieden, indem derselbe keinen Antheil mehr daran besitzt; auch nehmen wir keinen Verkauf, welchen derselbe abschließt, an, und ersuchen hierdurch Jedermann, demselben keine Zahlung dafür zu leisten.

Maiwaldau, den 1. Januar 1860.

Die Gebrüder Tschörtner.

---

168. **Etablissements-Anzeige.**

Meine Niederlassung hierorts als Maurermeister erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und empfehle mich einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Schönau, den 6. Januar 1860.

H. Blasius, Maurermeister.

---

149. ☞ **Ein Geistlicher**

☞ auf dem Lande, dessen Amtsgeschäfte nicht seine ganze Zeit in Anspruch nehmen, wünscht Pensionäre anzunehmen. Dieselben erhalten gründlichen Unterricht und werden für die mittleren Klassen einer höheren Lehranstalt vorbereitet.

☞ Durchaus liebevolle Behandlung und mütterliche Pflege, wie sie das elterliche Haus kaum besser zu bieten vermag, werden zugesichert. Die sorgfältige Pflege wird besonders dadurch ermöglicht, daß nur Ein eigenes Kind vorhanden ist. Der Ort liegt in einer der schönsten Gegenden Schlesiens, ganz nahe an der Eisenbahn. Nähere Auskunft wird ertheilt auf portofreie Briefe unter **A. P. Saarau poste rest.**

Ein neuer stenogr. Lehrcursus

beginnt den 25. d. Mts. — Anmeldungen nimmt entgegen

191. Hänsel, Lehrer.

8455. **Etablissements-Anzeige.**

Daß ich mich hier als **Maurermeister** etablirt habe, beehre ich mich einem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen.

Löwenberg, den 24. Dezbr. 1859. **Robert Maiwald,** Maurermeister.

Wohnhaft: Fischergasse beim Maurerpolier C. Maiwald.

---

150. Meine hierselbst neu etablirte, nunmehr vollständig assortirte **Lederhandlung** empfehle ich hiermit zur gütigen Beachtung, unter Zusicherung reeller und zeitgemäß billigster Bedienung.

Goldberg, am 6. Januar 1860. **W. Radisch.**

---

187. Gummi-Schuhe werden reparirt von dem Schuhmachermeister Flegel in Schmiedeberg.

---

143. **Ehrenerklärung.**

In dem von dem Schmiedemstr. Hrn. Walter zu Rosenau wider mich angestellten Injurien-Prozesse hat der Kläger auf Grund der zwischen uns heut stattgefundenen Einigung auf meine Bestrafung verzichtet. Ich erkläre das über Hrn. Walter verbreitete Gerücht hierdurch für unwahr und warne vor dessen Weiterverbreitung. Rosenau, den 6. Januar 1860.

Gottlob Günther.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1859

circa **70 Procent**

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniss zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1859 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Hirschberg, den 1. Januar 1860. Friedr. Lampert.

157.

Bekanntmachung.

Die **Lebensversicherungsbank f. D.** in **Gotha** hat mir eine Agentur für hiesige Stadt und Umgegend übertragen.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich zu fleißiger Theilnahme an dieser durch Solidität der Einrichtungen und Billigkeit der Bedingungen gleich empfehlenswerthen Anstalt ein.

Wie häufig der Tod seine Opfer auch aus den Reihen der Gesunden und Kräftigen fordert, lehrt die tägliche Erfahrung. Keiner sollte deshalb unterlassen, die Möglichkeit eines baldigen Hintritts zu bedenken und sich die Frage vorzulegen, ob er auf einen solchen Fall für die Seinigen so gesorgt habe, wie es seine Pflicht gegen dieselben gebietet. — Diese Pflicht zu erfüllen gibt es kaum ein zweckmäßigeres Mittel, als die Benutzung von Lebensversicherungen. Sie gewährt dem Betheiligten die Beruhigung, daß, sobald ihn der Tod abruft, mag dies früher oder später geschehen, ein bestimmtes Kapital seinen Lieben zu Gebote steht, welches denselben ihr Fortkommen erleichtert.

Die Gothaer Bank, die erste und größte Lebensversicherungsanstalt Deutschlands, zählt dermalen 22,000 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 35,700,000 Thaler. Ihr noch fortwährend im Wachsen begriffener Kapitalfonds beträgt dermalen 9,700,000 Thaler. Die Beiträge stellen sich bei derselben so niedrig, als sie nach der Natur der Sache bei vollkommener Sicherheit nur sein können, da sämmtliche Ueberschüsse des Instituts als Dividenden an die Versicherten zurückfließen und nur Personen von guter Gesundheit aufgenommen werden.

Verfassungen und Antragsformulare werden unentgeldlich vertheilt.

Greiffenberg i. Schl., den 1. Januar 1860. **Wilhelm Rößler.**

161.

Ein Möbelwagen

geht leer auf den 6. Februar d. J. von Warmbrunn nach Breslau und nimmt billige Fracht-Bestellung dafür an der Herr Stellmachermeister **Beck** in Herischdorf Nr. 156.

---

152. Meine seit 40 Jahren hierorts bestehende **Leihbibliothek**, welche durch die neuesten Erscheinungen alljährlich ergänzt worden ist, empfehle ich auch für dieses Winter-Semester zur gütigen Benutzung. Abonnements können jederzeit abgeschlossen werden. Robert Seidel in Goldberg, neben dem schwarzen Adler.

Verkaufs-Anzeigen.

133. Ein sehr gut eingerichteter **Gasthof** mit einigen Morgen gutem Acker, in einem sehr belebten und freundlichen Kirchdorfe, an der Breslau Leipziger Chaussee gelegen, ist veränderungshalber mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Gebäude sind sämmtlich massiv und mit Ziegeln gedeckt. Nähere Auskunft ertheilt

Rost in Ober-Mittlau, Kreis Bunzlau.

155.

Conditorei-Verkauf.

Ich beabsichtige meine zu Striegau am Markte gelegene Conditorei und Bäckerei, so wie den daran gelegenen großen Garten zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich selbst wenden.

Verw. Grospietsch.

Geschäft-Verkaufs-Anzeige.

96. In der Kreisstadt Jauer ist wegen Ableben des Besitzers ein, schon seit dreißig Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes **Tuch-, Glas- und Porzellan-Geschäft** nebst **Grundstück** aus freier Hand zu verkaufen.

Die Gebäude sind im besten Bauzustande, die Lage vorzüglich und ist auf portofreie Anfragen der Unterzeichnete gern bereit ernstlichen Käufern die weiteren Mittheilungen zu machen.

Goldberg im Januar 1860.

Friedrich Kühn.

---

2. Bekanntmachung.

Die herrschaftliche Benecke v. Gröditzberg'sche Brauerei empfiehlt die seit dem 1. November 1859 fabricirte Preßhefe zur geneigten Beachtung. Schulz,

Gröditzberg, den 1. Januar 1860. Brauerei-Pächter.

127. **Mühlen-Verkauf.**

Eine Mühle an der Katzbach, mit 1 französischen, 1 deutschen und 1 Spitzgange, nebst einer Brettschneidemühle — alles nach neuster Construction und massiv gebaut — steht veränderungshalber zum sofortigen Verkauf. Die Mühle ist hart an einer belebten Chaussée gelegen und hat stets aushaltendes Wasser; auch wird die Bäckerei stark betrieben. Zu derselben gehören 30 Scheffel Breslauer Maß Aussaat Acker und Wiesen, und es werden dabei 6 Kühe und 3 Pferde gehalten. Bei der Kaufgelderzahlung werden annehmbare Bedingungen gestellt. Zahlungsfähigen Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft Herr Mühlenbesitzer Neubarth zu Schönau.

95. **Gasthof-Verkauf.**

Meinen neu erbauten gut eingerichteten sehr frequenten Gasthof I. Klasse („Zum schwarzen Adler") beabsichtige ich, wegen anhaltender Kränklichkeit, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Zahlungsfähige Selbstkäufer erfahren das Nähere persönlich oder auf portofreie Anfragen bei dem Unterzeichneten.

Bolkenhain den 4. Januar 1860. Johann Bänsch.

140. **Verkaufs-Offerte.**

In einem belebten Kur- und Badeorte ist ein Gasthof, dicht am Brunnen, mit 7 heizbaren Stuben, Tanzsaal, Küche, Keller, Gewölbe, Stallung, vollständigem, im besten Zustande befindlichen Inventarium ꝛc., für 5000 rtl., bei 1000 rtl. Anzahlung, veränderungshalber sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft unter Adresse A. T. poste restante Striegau franco.

83. **Freiwilliger Haus-Verkauf.**

Das zu Lauban, Görlitzer Straße, No. 265 ohnweit des Marktes und Gasthofes zum braunen Hirsch gelegene, ganz massive im besten Bauzustande befindende Haus, worinnen ein Verkaufsgewölbe mit eiserner Thür, 4 Stuben, 1 Keller, Kammern und Bodengelaß enthalten sind und sich dieses Haus zu jedem Geschäft vorzüglich eignet, steht zum Verkauf. Zahlungsfähige Käufer erfahren die Kauf-Bedingungen bei dem Unterzeichneten Dominium. Rohde.

Ober-Langenöls den 28. December 1859.

136. Eduard Heger's rühmlichst bekannte aromatische Schwefel- und Toiletten-Seife empfiehlt
Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

88. Auf dem Dominium Schoosdorf stehen circa 30 starke Eichen, zu Mühlenwellen ꝛc. anwendbar, zum Verkauf.

87. **In der Mastschäferei des Dom. Schoosdorf stehen 200 hochfette Schöpse zum Verkauf. Dieselben sind mit Körnern und Heu gemästet.**

154. Circa 60 Centner Runkelrüben sind durch den Handelsmann Sommer in den Sechsstädten zu verkaufen.

170. **Gummischuhe,**
von bester Qualité, empfehlen Wwe. Pollack & Sohn.

148. Zu verkaufen sind 6 bis 700 Schock neue gut geschmiedete Brettnägel, weit unter dem Kostenpreise. Näheres bei E. Prausnitzer in Liegnitz.

75. **Sudhoff'sche Glace-Handschuhe,**
vorzüglicher Qualität, empfiehlt in allen Farben:
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

130. Ein eiserner Ofen ist billig abzulassen.
Aeußere Schildauerstraße Nro. 316 bei Brase.

198. Frische Fasten-Brezeln sind täglich zu bekommen beim Bäcker Hellge,
schräg über des alten Schulgebäudes, Pfortengasse.

184. Eine Maschine zum appretiren der Stohhüte ist wegen Mangel an Raum baldigst zu verkaufen; gleichzeitig kann das Waschen der Strohhüte gründlich erlernt werden. Das Nähere in der Expedition des Boten.

134. Ein Fossigwagen mit eisernen Axen steht zu verkaufen bei dem Gastwirth Hanke in Berthelsdorf bei Spiller.

173. **Zu verkaufen.**
sind 70 Centner gutes Wiesenheu und 30 Tausend guter trockner Torf bei
W. Rudeck, Hermsdorf u. K.

Beste gelbe Freiberger und Tarnowitzer Glätte empfiehlt im Ganzen, sowie im Einzelnen billigst
138. Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

Saamen-Offerte!

Hochgeehrten Kunden, sowie jedem Blumenfreunde empfehle ich für 1860 die von mir selbstgezüchteten neuesten Erzeugnisse von Levkojen, Astern u. Nelken, (werthvoll zum Bouquet-Schnitt als auch zur Gartenzierde,) nebst andern Florblumen, zu geneigter Entnahme für den Bedarf.

Sommer-Levkojen. Hiervon offerire ich 170 Sorten und zwar: Englische, die Prise 150 Korn, 15 Sorten 15 sgr., 30 Sort. 1 rtl., 60 Sort. 2 rtl., 80 Sorten 3 rtl., 100 Sort. 4 rtl.; extra Mischung hiervon 1000 Korn 6 sgr., à Loth 1 rtl. 5 sgr. — Neueste halbengl. großbl. Pyram.-Levk. mit dichtstehenden Blumen und über fußhohen Blumenkolben 15 Sort. 15 sgr., 30 Sort. 1 rtl.; Mischung davon 1000 Korn 6 sgr. — Ferner die Prise zu 100 Korn gepackt: 20 Sort. neue großbl. engl. frühblühende niedere Pyram.-Levk. 1 rtl., 10 Sort. 15 sgr.; gemischt 1000 Korn 12½ sgr. — 20 Sort. neue großbl. etwas später blühende engl. robuste Pyram.-Levk. 1 rtl., 10 Sort. 15 sgr.; gemischt 1000 Korn 12½ sgr. Neueste hiervon, in Sorten noch nicht abgebbar, 100 Korn 2 sgr., 1000 Korn 20 sgr. Jeder einzelne Stock bildet in seinem Bau ein vollkommen dichtgeschlossenes Bouquet und giebt durch Beipflanzung zu den gewöhnlichen engl. Levkojen

einen besonders schönen Genuß für das Auge. — Neue halbengl. großbl. Riesen-Pyram.-Levk. 1000 Korn 15 sgr., 100 Korn 2 sgr. — Aurorafarben neue engl. Sommer-Levk. 100 Korn 2 sgr.

Herbst- und Winterlevkojen: neue großbl. Kaiser-Levk. in carmoisin, weiß, pfirsigblüthe, dunkelviolet, hochrosa u. lilla à Prise 100 Korn 2 sgr.; gemischt 100 Korn 1½ sgr., 1000 Korn 15 sgr. — Winter-Levk. in 4 Farben 100 Korn 1 sgr., 1000 Korn 10 sgr. Ganz neue frühbl. Winter-Levk. von 1859, Befruchtung der schwefelgelben Winter-Levk. mit der dunkelvioleten großbl. Kaiser-Levk., 50 Korn einer Sorte 2 sgr., 12 Sort. 20 sgr.; gemischt 100 Korn 2½ sgr., 1000 Korn 20 sgr. Diese neue Varietät ist durch ausgezeichnete Füllung und Größe der Blumendolden besonders zu empfehlen.

Lack: gefüllter Zwerg-Busch- und Stangenlack in violet, goldbraun, 100 Korn 1½ sgr. Ganz extra goldbrauner zwei Fuß hoher Kolbenlack 100 Korn 3 sgr.

Astern: Truffaut's großbl. Pyram.-Ast., gemischt à Prise 1 sgr., à Loth 15 sgr. — Dunkelrothe Kugel-Ast., von ausgezeichneter Schönheit, 100 Korn 1½ sgr. — Neuste großbl. prachtvolle Rosen-Ast., Mischung aller Farben, 100 Korn 1½ sgr., 1000 Korn 12 sgr. — Ganz außergewöhnliche seltsame Schönheiten von 1859 gezüchtet, gemischt 50 Korn 2 sgr., 100 Korn 4 sgr. Die neusten von 1859 gezüchteten Rosen-Astern sind in Bau und Füllung so vollkommen, daß die meisten Blumen derselben nur 1—2 Saamenkörner geben und durch ihre meisten theils weißen Spitzen an den Blüthen von besonderem Effekt sind. 12 Hauptfarben, separat aus sämmtlichen Rosen-Astern entnommen, à 100 Korn 1 rtl., 6 dergl. 15 sgr. — Lasurblaue Riesen-Kaiser-Ast. 100 Korn 6 sgr., 50 Korn 3 sgr. — Echte Zwerg-Bouquet-Ast., extra gefüllt, von egaler Höhe 100 Korn 1 sgr., 1000 Korn 10 sgr.

Zwerg-Rittersporn: extra gefüllter Levk.-Rittersporn à Loth 3 sgr. — Hyacint-Rittersporn à Loth 4 sgr.

Reseda: echte großbl., à Loth 5 sgr. Schönste gefüllte Camelien u. Antriaux-Balsaminen, gemischt 100 Korn 3 sgr. **Nemophylla**, à Loth 5 sgr. Venusspiegel, à Loth 5 sgr.

Von nachstehenden Sommer-Gewächsen kostet die Prise 2 sgr.: **Elichrisum monströsum, Diantus chinensis, Salpiglosis grandiflora**, extra Varietät, **Viola tricolor**, großbl., **Phlox Drumondii**, weiß mit lilla gesternt, **Abromia, Rhodante** (à Loth 1 rtl.), **Petunia**, großbl. u. grüngerandete, **Helichrisum brachyrhynchum**, niedere goldgelbe Immortelle, **Portulac** in allen Farben, rothblühender Lein, echter großbl., muß wegen Abschleimung 24 Stunden in Salzwasser liegen, **Celosia cristata**, cormoisiner Zwerg, **Primula chinensis**, kleiner Stachelbeerkürbiß, **Agrostis pulchella**, schönes Ziergras, **Onothera Drumondiana, Datura metelloides, Papaver bracteatum** (à Portion) großer scharlachrother Mohn, hält mehr als 20 Jahr im Freien aus und muß bald auf Ort und Stelle gesäet werden.

Die Prise nur 1 sgr.: **Alonsoa**, 2 Sorten, **Gipsophilla elegans, Ageraticum**, blau und weiß, **Crepis, Clarcia marginata** u. **elegaus, Acrolinum** (à Loth 6 sgr.), **Gomphrena** (à Loth 8 sgr.), **Cosmidium, Calliopsis, Lobelia**, verschiedene **Lupinen, Hibiscus, Malopa, Mirabelis**, gefüllter **Paeonien**-Mohn in allen Farben (à Loth 5 sgr.), **Ipomeen**, großbl. **Scabiosen, Senecio, Sedum, Fropaeolum, Salvia Römeriana, Lathyrus oderata, Calendula**, schön gefüllte Zwerg u. hohe **Tajetes, Zinnia elegans**, Zier-Kürbiß, **Convoloulus tricolor splendens, Sanfitalia, Onothera jamessi, Xerranthemum, Amobium.**

Saamen von perennirenden Gewächsen:

Nelken: extra Topf- oder Senkernelken ersten Ranges 100 Korn 7½ sgr., **Dianthus Hedewigii**, ganz neu, 10 Korn 5 sgr., **Dianthus barbatus splendens**, à Prise 2 sgr., **Verbena hybrida**, von den neusten Sorten entnommen, 100 Korn 5 sgr., Aurikel von extra Nummerblumen, à Prise 3 sgr., **Delphinium chinensis** (à Loth 8 sgr.), engl. **Malven**, extra Sorten à Prise 2 sgr. (à Loth 8 sgr.), **Wahlenbergia** 2 sgr., **Salvia argentea** 2 sgr., **Gipsophylla panniculata** à 2 sgr., **Miosotis** 1 sgr.

Zugleich empfehle ich einige Gemüse-Saamen à Lth. sgr.: Blumenkohl großer, früher asiatischer, 12, — früher englischer, 12, — Braunschweiger Kraut 3, — frühes blutrothes 4½, — Wirsing, Ulmer, 3, — Kohlrabi, Wiener weißer, 2½, — Kohlrabi, späte Glas, 1½, — Kohl, krauser, 1, — Rosen-Kohl 2½, — Erdkohlrabi, gelbe Riesen, 1, — Sallat, früher Treib-, 1½, — Berliner 1½, — Perpinganer 1½, — Schnitt- ½, Winter- bester, gelber weicher, 1½, — Zwiebeln, platte runde Erfurter, 1½, — Porree, Winter-, 1½, — Sellerie, großer Knollen-, 1½, — Petersilie, die Zucker-, 1, — Schnitt- ¾, — Mohrrüben, Braunschweiger, ¾, — Karotten, frühe Treib-, 1, — Radis 1, — Rettig, Winter-, 1, — Gurken 2, — Melonen, à Portion 1, — **Majoran** 2, — Spargel, weißer Riesen-, 1 bis à Pfd. 20 sgr.

Nelkenstöcke, die ausgezeichnetste Qualität ersten Ranges 30 Stück 1 rtl., 100 St. 3 rtl.; desgl. Senker, 12 Sorten 18 sgr., mit Bezeichnung und Namen 12 St. 1 rtl., **Dianthus barbatus splendens** 12 St. 12 sgr., englische Malven 12 St. 18 sgr., **Viola tricolor**, extra Nummerblumen, von welchen die Größe der Blumen ein Ein- und Zweithalerstück noch übertreffen, 12 St. 15 sgr., Aurikel 12 St. 24 sgr., **Delphynium cölestinum fl. pl.**, schönster gefüllter, 6 St. 1 rtl., desgl. **Delphinium chinensis** 12 St. 6 sgr., **Phlox** 6 St. 15 sgr., **Verbenen** 12 der neusten großbl. Sorten 1 rtl., **Petunia**, Prinzeß **F. W. v. Preussen**, neuste von 1859 gezüchtete zentifolienrosa mit blaßcarmoisin, 3¾ Zoll Durchmesser u. 30—40 Blumenblättern, à Stück 10 sgr. **Dianti-flora** purpurblau mit weiß gestreift, **Fatime** purpurroth à St. 5 sgr., **Fuchsien** 12 St. 1 rtl., **Gladiolus** scharlachroth und rosa 12 St. 24 sgr., **Amaryllis** 12 St. 24 sgr.; neue Kartoffel Scharlotte 100 St. 8 sgr.; schönste gefüllte Tulpen fürs freie Land, im Monat August abgebbar, 100 St. 1 rtl.; neuste Erdbeere, **Perle von Rastede**, groß u. haltbar, 12 St. 15 sgr.; Spargelpflanzen, zweijährige starke Darmstädter, à Schock 15 sgr.

Rosen: Alle meine Rosen-Wildlinge, 6000 Stück, sind aus Saamen gezogen und daher die Dauerhaftigkeit derselben gesichert. Neuste franz. Moosrosen, 6—8 Fuß hoch, noch Neuheit und Höhe, 6 Sort. 3—4 rtl.; desgl. remontirende von 4—5 Fuß Höhe 6 Sort. 2—3 rtl. Wurzeln sowie Kronen sind stark und tadellos. —

Die Versendungen haben bereits begonnen. Geehrte Bestellungen erbitte ich franco unter Beifügung des Geldbetrages. Auf Verpackung für Kisten und Colli werden nur die baaren Auslagen berechnet.

Striegau im Januar 1860.

Gustav Teicher, Kunst- u. Handelsgärtner.

---

147. ☛ Zu verkaufen sind zum alten Eisenwerth: 25 St. Ambosse, worunter noch mehrere brauchbar, sowie eine Ramme von 5 bis 6 Ctr. Näheres zu erfahren bei

E. Praußnitzer in Liegnitz.

---

135. Marinirte Heringe, das Stück 4 pf. bis 1 sgr., neue Heringe, das Stück 2, 3, 6 und 9 pf., feinstes doppelraffinirtes Rüböl, Apollo-Kerzen, Prima-Qualität, das Pack 8½ sgr., empfiehlt

Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

Kauf-Gesuch.

196. Gutes Wiesenheu und liefermäßiges Roggenstroh kaufen M. J. Sachs & Söhne.

Zu vermiethen.

146. Eine freundliche, meublirte Vorderstube nebst Alkove, Sonnenseite gelegen, ist baldigst zu vermiethen. Garnlaube Nr. 22.

---

153. Ein Haus mit schönem Gärtchen und schöner Aussicht auf's Gebirge, in der Vorstadt Hirschbergs, ist durch den Handelsmann Sommer in den Sechsstädten zu vermiethen und kann zum 1. April, auch wenn es gewünscht wird zum 1. Februar bezogen werden.

Personen finden Unterkommen.

Ein solider in seinem Fache tüchtiger **Buchbinder-Gehülfe** findet bald gute zufriedenstellende Condition.
165. W. M. Trautmann in Greiffenberg.

---

142. Ein guter Holzdrechsler findet Arbeit. Das Nähere in der Stadt London in Warmbrunn.

8529. In Kupferberg ist ein Platz für eine approbirte Hebamme vacant, da die Hebamme Maywald vor kurzem verstorben ist.

Personen suchen Unterkommen.

162. **Hauslehrer.**

Ein junger Mann mit voller Gymnasialbildung, im Besitz guter Zeugnisse, der bereits 3 Jahre lang die Knaben eines angesehenen Hauses unterrichtete, sucht eine Stellung als Hauslehrer. Näheres durch Herrn Pfarrer Eichler in Schweidnitz.

---

189. Ein cautionsfähiger Aufseher, ein Kutscher, Bedienter, Knecht und eine Kammerjungfer suchen Unterkommen und werden gratis nachgewiesen.
Commissionair G. Meyer.

---

156. Eine gesunde, kräftige Amme weiset nach
Frau Hebamme Puschmann in Greiffenberg.

Lehrlings-Gesuche.

☞ **Ein Knabe von braven Eltern, welcher mindestens schon zwei Jahre im Specerei-Detail-Geschäft gelernt hat, ein gutes Zeugniß aufweisen kann und ohne sein Verschulden das Geschäft hat verlassen müssen, findet ein gutes Unterkommen. Näheres poste restante Schweidnitz unter Chiffre M. G.** 160.

---

80. Einen Knaben nimmt in die Lehre
Goldberg, den 3. Januar 1860. Radeck, Gelbgießer.

Gefunden.

169. Ein braun gebrannter Schafhund hat sich zu mir gefunden und kann Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen bei
Jung, Kretschmer in Georgendorf bei Schönau.

Verloren.

190. Ein seidenes Taschentuch, gez. A. B., wurde den 8. Januar auf der Chaussée von Hirschberg nach Warmbrunn verloren. Der Finder wolle solches gegen Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

---

132. Auf dem Wege von Schönau nach Hirschberg ist eine Säbelscheide verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein Douceur im Zeughause zu Hirschberg abzugeben.

---

185. Mein Dachshund echter Raçe, schwarz mit den gewöhnlichen Abzeichen, langer Schnauze, klein und schlank, ist vorige Woche weggekommen. Wer ihn mir bringt, oder über sein Verbleiben Auskunft giebt, erhält eine gute Belohnung. Biedermann, Pastor zu Maiwaldau.

Geldverkehr.

73. **200** rtl. sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen. Näheres beim Glasmaler J. Wagner in Warmbrunn an der Hermsdorfer Straße.

---

500 Thlr. werden ohne Einmischung eines Dritten zur 1. Hypothek gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Boten.

Einladungen.

176. Donnerstag den 12ten ladet zum Wurstpicknick freundlichst ein R. Böhm im schwarzen Roß.

---

180. Donnerstag den 12. Januar ladet zum Wurstpicknick in das Schießhaus ergebenst ein Karger.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 7. Januar 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	7	—	1	24	—	1	13	—	—	28	—
Mittler	2	7	—	2	3	—	1	19	—	1	9	—	—	25	—
Niedrigster	2	—	—	1	28	—	1	16	—	1	7	—	—	22	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.